

Freude über den neuen Auftrag von Daimler: Bei der Einweihung der neuen Presse für Nieten an Integralträgern. Näheres lesen Sie auf Seite 6.



In dieser Ausgabe:

- informiert Geschäftsführer Albert J. Ebinger über Neuerungen im bhz, insbesondere die personenzentrierte Assistenz,
- berichten FSJler über FPDs – freizeitpädagogische Dienste des FELS, die sich großer Beliebtheit erfreuen und
- ziehen wir eine Zwischenbilanz zur Bildungspartnerschaft mit der vhs Stuttgart: eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die Nachahmung verdient.



gemeinsam:  
mit und ohne Behinderung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des bhz!

„Ich war bei Luther auf der Wartburg“, erzählte mir freudestrahlend und voller Stolz einer unserer Werkstattbeschäftigten, der mit unserer Fortbildungsgruppe auf den Spuren Martin Luthers unterwegs war. Im Jubiläumsjahr der Reformation ist darüber viel zu lesen und zu hören. Luther steht dafür: Der Mensch ist unvollkommen und braucht einen gnädigen Gott. Luther hat mit seinem Ansatz „Mündigkeit aller“ auch die „Bildung für alle“ angestoßen, gerade auch für die Ausgeschlossenen. Es hat allerdings noch bis in die 1960er Jahre gedauert, bis mit Aufhebung der sogenannten "Bildungsunfähigkeit" der Menschen mit Behinderung das Recht auf Bildung für alle verwirklicht wurde.

In diesem Jahr ist nun ein neues Gesetz auf den Weg gebracht worden, das für die Behindertenhilfe richtungsweisend ist: das Bundesteilhabegesetz.

Die Zielrichtung ist gut und richtig, mehr Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung. Die Umsetzung jedoch ist in weiten Teilen noch unklar und wird uns noch einiges abverlangen. Die individuelle Ausgestaltung der Hilfeleistungen ist ein zentrales Anliegen.

Wir haben uns im bhz schon im letzten Jahr entschieden, ein neues Assistenzkonzept einzuführen – die personenzentrierte Assistenz. Dabei stehen der Wunsch und Wille sowie die Ressourcen der Klienten im Fokus. Also die Fähigkeiten und nicht die Defizite. Wir haben alle Mitarbeitenden für dieses neue Konzept

qualifiziert. Sie sind motiviert und engagiert. Eine große Rolle spielt dabei das Fragen und Zuhören, das Respektieren und Assistieren. Neben dem Willen und den Fähigkeiten ist die Beziehung zwischen Mitarbeitenden und Klienten ein entscheidender Faktor. Und dann erst geht es um die richtige Methode. Eigentlich ein ur-diakonischer Grundsatz: Der Mensch im Mittelpunkt.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und bitte Sie: Bleiben Sie uns wohlgesonnen.

Mit herzlichem Gruß und Dank verbleibe ich Ihr

Albert J. Ebinger, Geschäftsführung

## Freizeitangebote: FPDs kommen gut an

FPDs, das sind Angebote für alle bhz-Beschäftigten, die mit uns, den FSJlern vom Familienentlastenden Service (FELS), ihre Freizeit nach der Arbeit gestalten wollen. Ausgeschrieben steht FPD für „Freizeitpädagogische Dienste“. Gemeint sind Freizeitangebote, zum Beispiel gemeinsame Besuche im Biergarten, Billard oder Bowling spielen oder kurz ausgedrückt: „PARDI mim FELS!“

Das FPD-Team ist ein Team aus derzeit sechs gut eingespielten Freiwilligen. „Weil man so viel selbständig organisieren und planen kann, machen mir von meinen Aufgaben die FPDs am meisten Spaß“, meint Isabella Wolfring, die schon seit September ihr FSJ beim FELS macht. Jede zweite Woche werden neue FPD-Angebote geplant und zu einem festen Programm zusammengefasst. Vera Ziegler, die seit Februar beim FELS tätig ist, beschreibt den Planungsprozess: „Wir versuchen, unsere Angebote so vielseitig wie möglich zu gestalten, damit immer für jeden etwas dabei ist.“ Bunt sind nicht nur die Angebote: Auch das Papier, auf dem das fertige Programm gedruckt wird, hat eine immer wechselnde Farbe. Sobald der Programmzettel, der auch zur Anmeldung dient, fertig ist, wird er an alle Beschäftigten im bhz persönlich ausgeteilt. Die Standorte Fasanenhof und Feuerbach bekommen zwar unterschiedliche Programme, aber wir versuchen, den Beschäftigten aus beiden Häusern verstärkt auch gemeinsame Angebote zu machen.

„Manchmal bleiben wir im Haus, zum Beispiel wenn wir basteln, backen oder Vogelfutter machen. Aber meistens gehen wir außer Haus, in die Wilhelma, ins Porsche-Museum oder zum Trampolinpark“ sagt Sarah Rätthlein, die noch bis August beim FELS arbeitet.

Wenn alle Anmeldungen im FELS Büro eingegangen sind, werden diese sogleich ausgewertet, Listen zusammengestellt, Bestätigungen geschrieben und Touren geplant. Die Zahl der Anmeldungen übersteigt dabei stets deutlich die sechs Plätze, welche wir im Bus frei haben. Daher können wir leider nicht alle Anmeldungen bestätigen. Dominik Simeunovic erklärt den schwierigen Auswahlprozess: „Unsere Priorität ist es, immer die Leute mitzunehmen, die Probleme haben, alleine ihre Freizeit zu gestalten.“ Im Schnitt nehmen wir pro Monat 39 Beschäftigte auf unsere Ausflüge mit, von denen jede Woche zwei bis vier stattfinden.

Die Mehrzahl unserer FPDs beginnt direkt nach der Arbeit: Um 16 Uhr sammeln wir alle Beschäftigten an den unterschiedlichen Standorten ein. Für Sonderprogramme, die erst abends oder am Wochenende stattfinden, werden sie auch direkt Zuhause abgeholt. Wenn man die Teilnehmenden fragt, welcher FPD bisher ihr liebster war, ist die Antwort eigentlich immer: „der Letztel!“ Dagmar aus der Montage sagt beispielsweise: „Letzte Woche, das Essen war gut“ und Oliver aus dem Berufsbildungsbereich meint: „Die Disko in Esslingen letzte Woche war mein liebstes!“ Auch Teresa aus der Medizintechnik hat eine klare Antwort: „Kino!“ Neu im FPD-Programm sind Tagesausflüge, die wir in Zukunft öfters anbieten wollen. Am Valentinstag veranstalteten wir beispielsweise eine Winter-



Wanderung durch das Siebenmühlental, verbunden mit einem Stopp in der Eselsmühle zum Kaffee trinken. Und im März verbrachten wir einen ganzen Tag im AQUAToll in Neckarsulm.

Nach jedem FPD werden alle Teilnehmer bis vor ihre Haustür gefahren. Je nach Verkehrslage kann sich das natürlich in die Länge ziehen. „Nur das Heimfahren dauert immer so lange“, ist daher Dagmars einziger Kritikpunkt. „Aber dafür lernt man jede Ecke Stuttgarts kennen“, findet Milan Reznik, der für sein FSJ neu nach Stuttgart gezogen ist. „Eigentlich macht alles immer Spaß“ meint Dagmar noch und fasst damit perfekt zusammen, was „die PARDI mim FELS“ FSJlern wie Teilnehmenden bedeutet.

Tobias Constien  
FSJler im bhz seit September 2016



Aziz und Yilmaz mit Isabella und Sarah auf der Wanderung im Siebenmühlental



gemeinsam:  
mit und ohne Behinderung

## Gemeinsam lernen in offenen Kursen

Die Bildungspartnerschaft mit der vhs stuttgart ist ein großer Erfolg. Systematisch und Schritt für Schritt wurde sie während der vergangenen drei Jahre aufgebaut. Zu Beginn bot die vhs stuttgart einen Kurs „Lesen und Schreiben üben“ im Hause des bhz an. Den gleichen Kurs gab es in einer zweiten Phase in den Räumen der Volkshochschule. Nachdem auch dies funktionierte, wurden die angebotenen Themen ausgeweitet. Mittlerweile bietet die vhs stuttgart regelmäßig mehr als 30 inklusive Kurse an. Sie sind für alle Menschen offen, das heißt, jeder, sei es mit oder ohne Behinderung, kann sie besuchen.

Bei den bhz-Beschäftigten besteht eine sehr große Nachfrage: Seit Beginn der Bildungspart-

nerschaft gab es bereits über 160 Anmeldungen. Gefragt seien neben „Lesen und Schreiben“ insbesondere Kochkurse, Basteln und Werken, Singen oder Tanzen. Aber auch die Förderung digitaler Kompetenzen wie Word- oder Smartphone-Kurse kommen gut an, berichtet Rainer Gemeinhardt, Leiter des Bereichs Berufliche Bildung des bhz. Nicht immer lasse sich jeder Wunsch realisieren, wenn es beispielsweise zu wenig Anmeldungen gibt, so Gemeinhardt. „In der Regel funktioniert es aber.“

Alle Hürden sind allerdings noch lange nicht aus dem Weg geräumt: „Es gibt zwar einen Zuschuss zum Kurs, aber die meisten brauchen Unterstützung und Begleitung, beispielsweise auf dem Weg in die Stadt und vor allem wieder nach Hause“, sagt der Leiter des Bereichs Berufliche Bildung. Es gelinge zudem nicht

immer, eine Assistenz zu ermöglichen. Deshalb versucht die vhs stuttgart, einen eigenen Stamm ehrenamtlicher Assistenzen aufzubauen. Die Inklusionsbeauftragte der vhs, Katrin Wahner, freut sich darüber, dass sich bereits Interessenten für einen entsprechenden Workshop und den Assistentenpool gemeldet haben.

Wer ebenfalls Interesse hat, melde sich unter der E-Mail Adresse [inklusion@vhs-stuttgart.de](mailto:inklusion@vhs-stuttgart.de).



Beim inklusiven Italienischkurs

## Neue Tätigkeit für die Abteilung Montage

Entwicklungen wie Globalisierung und Industrie 4.0 haben auch spürbare Auswirkungen auf das bhz. Einfache Industrietätigkeiten für unsere beschäftigten Menschen mit Behinderung zu finden, gestaltet sich zunehmend schwieriger. Gemeinsam mit der Firma Daimler konnte uns nun ein Teilerfolg gelingen.

Im Februar wurde zusammen mit einigen Vertretern von Daimler in der Abteilung Montage der Werkstatt Fasanenhof ein neuer Auftrag eingeweiht. „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir jetzt eine zusätzliche Tätigkeit dazu bekommen“, freut sich Sandra Walther. Sie ist seit über 16 Jahren in der Montage beschäftigt und auch Mitglied des Werkstattrats.

Vor einem Jahr wurde bereits mit den Vorbereitungen für den neuen Auftrag begonnen, seit Februar steht nun endlich die erste Presse da. In Zukunft werden hiermit die beschäftigten Menschen mit Behinderung Nieten an Integralträgern für hinterradgetriebene Allradfahrzeuge der Firma Daimler anbringen.

Bei der Einweihung war die Freude aller spürbar: Werkstattleiterin Carola Meyer stellte klar: „Wir müssen bis zu 450 Querträger pro Tag machen. Schaffen wir das?“ Ein euphorisches „Ja“ schallte durch die Montage. Aber nicht nur die Beschäftigten, auch Carola Meyer ist



glücklich. „Es hat sehr lange gedauert, bis die erste Presse bei uns angekommen ist, weil sie am Anfang als Steharbeitsplatz geplant wurde. Sie wurde umgebaut, so dass man sie jetzt im Sitzen bedienen kann und da es egal ist, ob man einhändig oder zweihändig ist, können nun 80 bis 90 Prozent der rund 40 Beschäftigten in der Montage sie bedienen“.

Als besonderes Schmankerl wurden die Beschäftigten noch zu Daimler eingeladen: „Bevor ich Ihnen jetzt eine langatmige Präsentation zeige, damit Sie wissen, mit welchen Autoteilen sie sich die nächsten Jahre beschäftigen werden, möchte ich sie alle herzlich zu uns ins Unternehmen einladen. Kommen Sie nach Mettingen ins Werk, dann zeige ich Ihnen die Produktion der Integralträger, und Sie bekommen ein noch besseres Gefühl für Ihre Arbeit“, so Dario Jurcic, der bei Daimler dieses Projekt leitet.

◀ Herr Ebinger, Herr Sener, Herr Clauss und Herr Spahn bei der Einweihung der neuen Presse

## Impuls

### „Ihr Herz schlug warm für Gott und Menschen“

Viele in Stuttgart kennen und schätzen den Hohenheimer Park mit seinen alten Bäumen, den blühenden Pflanzen und den Wasserläufen, die die Rasenflächen durchziehen. Er ist eine Rarität: er dient der Wissenschaft und den Bürgerinnen und Bürgern zur Erholung.

Gerade jetzt im Frühling sind an den Wochenenden Familien mit ihren Kindern, Freundespaare und ältere Menschen in Gruppen dort anzutreffen. Interessiert studieren sie die Informationstafeln zum Park, zum Schloss und zu den Gewächsen. Immer wieder steht man beim Spaziergehen vor steinernen Stelen. Die Inschriften darauf erinnern zum Beispiel

an Herzog Carl Eugen, der das Hohenheimer Schloss erbauen ließ.

Carl Eugen starb, bevor das Schloss fertiggestellt war. Zu Carl Eugen gehörte Franziska von Hohenheim, von ihm zärtlich „Fränzele“ genannt. Sie hat das Leben von Carl Eugen entscheidend verändert – aus einem ausschweifend lebenden Despoten wurde unter Franziskas Einfluss ein nach damaligen Maßstäben klug regierender Landesherr.

Franziskas Herz schlug aber nicht nur für den Herzog – es schlug warm für Gott und Menschen. Warmherzige Menschen tun uns gut. Sie tun anderen Gutes. Sie tun sich selbst etwas Gutes. Sie sind nicht fixiert auf den eigenen Vorteil, sie sonnen sich nicht im Licht ihrer eigenen Klugheit, drehen sich nicht um sich selbst. Sie leben in Gemeinschaft und für

die Gemeinschaft, in die das Leben sie stellt. Franziska war eine Frau, deren Leben auch bestimmt war von ihrer Frömmigkeit, abgeschlossen für die Impulse der damals neuen Bewegung des Pietismus in Württemberg. Gern feierte sie die Gottesdienste mit und stiftete den Birkachern eine eigene Kirche und Land zur Bewirtschaftung für arme Bürger. So wurde wahr und bis heute greifbar: „Durch Frömmigkeit und Wohltätigkeit zeichnete sie sich aus.“

Wie gut, dass die Stele im Hohenheimer Park bis heute Menschen an sie erinnert und daran, dass auch wir Gutes tun können mit warmem Herzen für Gott und Menschen.

Pfarrer Hans-Peter Ziehmann,  
Ev. Kirchengemeinde Plieningen-Hohenheim



Der Plan zeigt: Mitten im Quartier entsteht das neue und moderne Wohnangebot

**Bitte um Spenden:** Im Sommer dieses Jahres wird in direkter Nachbarschaft zur Gemeindeintegrierten Wohngruppe in Birkach ein neues Wohnangebot entstehen. Das neue Wohnhaus wird 12 Menschen mit Behinderung in Einzelapartements ein neues Zuhause bieten. Neben den Wohnungen für Menschen mit Behinderung sind auch zwei Wohnungen für Studierende geplant – also ein inklusives Wohnprojekt. In dem neuen Gebäude wird es auch

Gemeinschaftsräume geben. Für die Ausstattung der Gemeinschaftsräume, wie beispielsweise Tische, Stühle und Sofas, benötigen wir Ihre Hilfe. Spenden Sie für dieses neue inklusive Wohnprojekt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

### Termine:

**Sonntag, 25. Juni, 10:00 Uhr**  
Diakonie-Gottesdienst in der Stadtkirche St. Mauritius, S-Feuerbach

**Samstag, 16. September ab 11:00 Uhr**  
bhz-Jahresfest in der Heigelinstraße 13

**Samstag, 23. September ab 12:00 Uhr**  
Reformationsjubiläum auf dem Schlossplatz  
mehr Informationen unter [www.da-ist-freiheit.de/das-festival](http://www.da-ist-freiheit.de/das-festival)

**Freitag, 13. Oktober, 18 bis 21:00 Uhr**  
Tanzfest für alle im Fasanenhof,  
Evangelische Kirchengemeinde S-Fasanenhof,  
Bonhoefferweg 14

**Samstag, 22. Oktober, 10:00 Uhr**  
Gottesdienst in der Bonhoefferkirche, S-Fasanenhof

### Anstoß

Es gibt nur zwei Tage im Jahr, an denen man nichts tun kann. Der eine ist Gestern, der andere Morgen. Dies bedeutet, dass heute der richtige Tag zum Lieben, Glauben und in erster Linie zum Leben ist. *Dalai Lama*

### Impressum

bhz Stuttgart e.V.,  
Heigelinstraße 13, 70567 Stuttgart,  
Amtsger. Stgt. VR 2677  
Redaktion: Leonie Seidel  
Telefon 0711/7 15 45-0, Fax 0711/7 15 56 56  
E-Mail: [info@bhz.de](mailto:info@bhz.de) Internet: [www.bhz.de](http://www.bhz.de)  
IBAN: DE06 6005 0101 0002 2228 00  
BIC: SOLADEST600

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in EURO.
Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)	b h z S t u t t g a r t e . V .	
IBAN	D E 0 6 6 0 0 5 0 1 0 1 0 0 0 2 2 2 2 8 0 0	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters: (8 oder 11 Stellen)	S O L A D E S T 6 0 0	
(Bei Beträgen bis EUR 50,- gilt der Beleg als Spendenquittung, für höhere Beträge erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.)	Betrag: Euro, Cent	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name und Anschrift des Spenders: (max. 27 Stellen)		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen)		
IBAN	06	
Datum	Unterschrift(en)	

### Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

Zahlungsempfänger	bhz Stuttgart e.V.
IBAN	DE06 6005 0101 0002 2228 00
BIC	SOLADEST600
Bei (Kreditinstitut / Zahlungsdienstleister)	BW-Bank
Euro, Cent	
Verwendungszweck: Spende	
Kontoinhaber / Zahler: Name	
IBAN des Kontoinhabers:	

Quittung des Kreditinstituts bei Barzahlung